

viel und sammelte auch einige Moose, doch nur unbedeutend. Die dürftigen Reste seines Herbars befinden sich in Throndhjem. Im allgemeinen kannte er diese Pflanze ganz gut.

*Hans Strøm (25. Januar 1726 bis 1. Februar 1797) war nach Verf. unbedingt der bedeutendste Naturforscher Norwegens in dieser Periode. Er studirte Theologie, wurde Landprediger und musste als solcher sämtliche Mitglieder seiner weitläufigen Gemeinde 2—3 mal jährlich besuchen. Auf solchen Reisen gewann er die Naturwissenschaft lieb, veröffentlichte mehrere Schriften und wurde mit vielen namhaften Forschern seiner Zeit bekannt. Er war jedoch sehr bescheiden und benützte seine Verbindungen zu wenig. Im Alter von 60 Jahren wandte er seine Aufmerksamkeit auf die Kryptogamen, besonders die Moose. Seine Sammlerthätigkeit war damals etwas geschwächt und die meisten seiner Naturalien hatte er vergeben, sein Herbar scheint jetzt vollständig verschollen zu sein. Trotzdem hat er in der Bryologie so bedeutendes geleistet, dass seine diesbezüglichen Schriften ein besseres Schicksal als völliges Vergessenwerden verdient hätten. Aus einer seiner Abhandlungen reproducirt Verf. eine Tafel mit vorzüglichen Abbildungen seltener norwegischer Moosarten.

Jens Andreas Krogh (1740 bis 6. April 1783).

*Jacob Nicolai Wilse (24. Januar 1735 bis 25. Mai 1801).

*Hans Jacob Wille (11. October 1756 bis 22. April 1808).

} Gehülften
und
Schüler
Strøms.

*Christopher Hammer (20. August 1720 bis 23. Juni 1804).

*Johan Christian Fabricius (7. Januar 1745 bis 3. März 1808).

Jens Finne Borchgrewink (1736 bis 10. October 1819).

Henrik Tonning (12. Juli 1732 bis 3. Juli 1796).

Georg Heinrich Weber (27. Juli 1752 bis 7. Juli 1828).

Olof Swartz (21. September 1760 bis 19. September 1818).

Herbar in Stockholm, enthält aber keine Standortangaben.

Wilhelm August Uldahl (2. März 1781 bis 29. Jan. 1852).

Die in dieser Aufzählung mit * bezeichneten sind in der Abhandlung porträtirt.

Im zweiten Theil der Abhandlung bespricht Verf. sämtliche litterarische Angaben über norwegische Laubmoose. Die Arten werden alphabetisch nach den Synonymen der Litteratur aufgeführt, bei jeder werden die begleitenden Worte des Verfassers in extenso citirt, und Hagen sucht dann diese alten Namen in moderne zu übersetzen. Bisweilen fand sich hier oder dort das Exemplar des Verfassers, und die Sache ging leicht, aber sehr oft musste die originale Beschreibung ausreichen, und die Deutung liess sich nur durch manche Schlusskombinationen ermitteln, oft gar nicht. Die Gesamtzahl der Arten, die mit Sicherheit zu erkennen waren, beträgt 127. Eine derselben: *Hypnum lanatum* Strøm in „Skrifter af Naturhistorie Selskabet: